

Nach den Einschlüssen im Gestein ist diese Insel in manchen Zeiten vom Meere bedeckt gewesen; auch hat sie eine ausgedehntere Pflanzenwelt gehabt, die auf ein subtropisches Klima schließen läßt; unter den Versteinerungen treten Blätter von Hasel, Ulme, Linde, *Sequoia* u. a. auf. Spitzbergen besitzt Gletscher, an welche die größten in den Alpen nicht heranreichen. Während der Aletschgletscher ungefähr 2 km breit ist, sind die Gletscher auf dieser Insel 7 bis 9 km breit. Die nach dem Meere zu abfallende Gletscherstirn erreicht eine Höhe von 50 m. Eine zusammenhängende Inlandeismasse ist auf der Insel nicht zu finden, sondern allenthalben durchbrechen die Berggipfel mit ihrem dunklen Gestein die Eisfelder.

Die Zeit der Mitternachtsonne läßt immerhin noch einiges Pflanzenleben aufkommen. Spitzbergen gehört dem Tundragebiet an, dementsprechend ist auch die Pflanzenwelt daselbst. Sträucher und Bäume fehlen vollständig; nur niedrige Pflanzenpolster können in der kurzen, eisfreien Zeit eine bunte Blütenfülle hervorzaubern. Mohn, eine Pestwurz (*Petasites frigida*) und eine winzig kleine, niederliegende Weidenart (*Salix polaris*) kommen vor.

Auch das Tierleben ist in dieser polaren Zone nicht ganz erstorben. Auf den Schollen des Treibeises bemerkt man Seehunde, die einen gleichgiltig dem Schiffe nachschauend, die anderen scheu sich ins Wasser stürzend. Der Wal ist hier natürlich kein seltener Gast. Er hat auch in der Grünen Bucht zur Anlage einer Transiederei geführt, die durch ihren widerlichen Geruch den Aufenthalt in weiter Umgebung recht unerträglich macht. Die Ausbeute lohnt außerordentlich. Beträgt doch der jährliche Umsatz etwa 900000 bis 1 Million Kronen. Die Walleichen ziehen auch zu Tausenden den Eissturmvogel, ein äußerst gefrässiges und unverträgliches Tier, herbei.

Spitzbergen hat erst seit 1911 Bewohner, die sich hier fest angesiedelt haben. Es findet sich sogar eine Station für drahtlose Telegraphie daselbst. Die Insel ist noch herrenloses Gebiet, das bisher keinem Staat einverleibt ist. Schweden, Norwegen und Rußland haben schon seit Jahren über ein internationales Recht für Spitzbergen verhandelt, bisher ohne Ergebnis. Herr des Gebietes ist, wer sich eben daselbst niederläßt. So kommt es auch, daß bisher die Besitzer des Landes wiederholt gewechselt haben.

An der Aussprache beteiligen sich Prof. Dr. E. Lohrmann und der Vortragende.

Achte Sitzung am 17. Dezember 1914. Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 43 Mitglieder und Gäste.

Dr. A. Schade gibt eine Übersicht über den Mitgliederbestand, nach der die „Isis“ gegenwärtig 255 wirkliche, 13 Ehren- und 109 korrespondierende Mitglieder umfaßt.

Sanitätsrat Dr. M. G. Mann spricht über vergleichende Anatomie des Kleinhirns unter Benutzung zahlreicher Zeichnungen. An der Aussprache beteiligen sich Prof. Dr. E. Lohrmann, Prof. Dr. A. Jacobi, Prof. Dr. J. Werther und der Vortragende.

Veränderungen im Mitgliederbestande.

Gestorbene Mitglieder.

Am 7. September 1914 fand bei Vitry-le-François den Heldentod im Kampfe für das Vaterland Erich Dietel, Major und Abteilungskommandeur im 32. Feldartillerieregiment (Riesa), korrespondierendes Mitglied seit 1902.

Am 1. Dezember 1914 verschied Otto Zielke, Apotheker in Dresden, wirkliches Mitglied seit 1899.

Neu aufgenommene wirkliche Mitglieder:

Baarmann, Fr., Ingenieur, am 26. November 1914.